

Zeugen der



Zeitzeugen

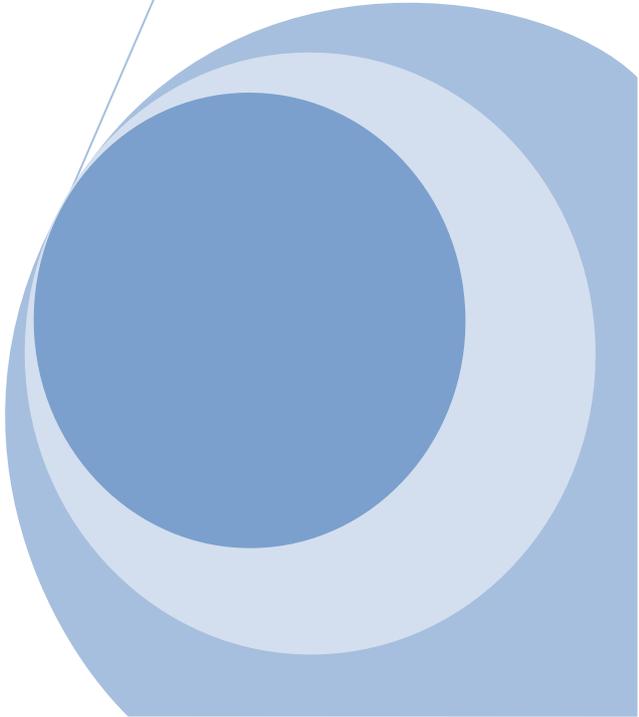
Begegnen · Gedenken · Weitergeben · Zukunft gestalten ■■■■

Britisches Mandat für Palästina (2/3)

Arabellion und Reaktionen

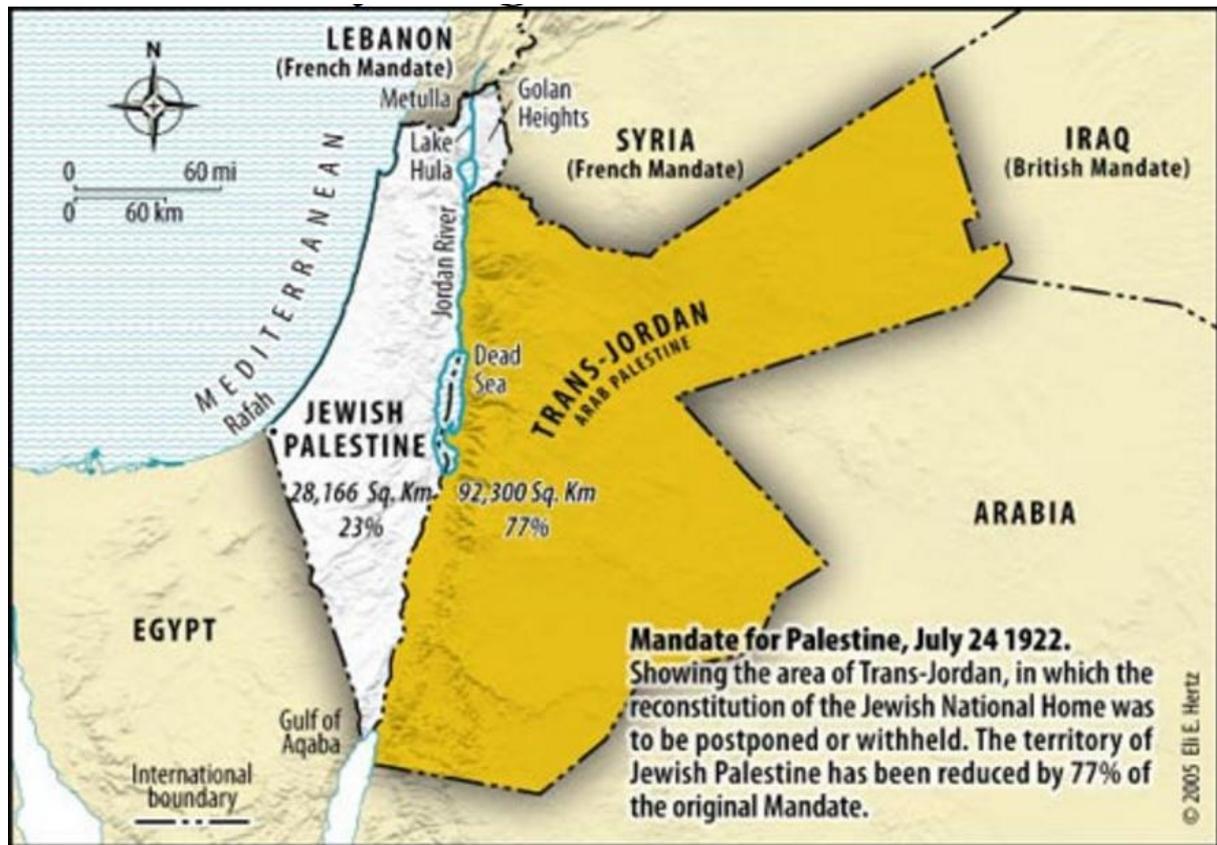
Eine kurze Geschichte von 1924 - 1938 zu den Veränderungen in Nahost mit Bezug zu heute (2017). Als Ergänzung zum Geschichtsunterricht und als Anregung für eigene Recherchen.

David Lüllemann & Daniel Johannes Müller
Vorläufige Version vom 30.06.2017



Britisches Mandat für Palästina: Arabellion und Reaktionen

Trotz der Teilung Palästinas (siehe Abbildung 1) durch die Briten in einen jüdischen Teil (Palästina) und einen arabischen Teil (Transjordanien), kam es an verschiedenen Stellen zu Spannungen zwischen Juden und Arabern.



Quelle: http://www.mythsandfacts.org/conflict/mandate_for_palestine/mandate_for_palestine.htm

Abbildung 1: Mandat für Palästina. Finale Soll-Grenzen für den jüdischen Staat.¹

Am 23.08.1929 gab es in Jerusalem erste gewaltsame Übergriffe durch einen arabischen Mob auf jüdische Bewohner der Stadt. Hintergrund war der Aufruf eines nationalistischen Predigers an die islamischen Gläubigen, die Juden bis zu ihrem letzten Tropfen Blut zu bekämpfen.² Dieser Vorfall stellte den Auftakt zum ersten größeren anti-jüdischen Massaker in Palästina dar.

¹ 1923 wurden die Golan-Höhen von den Briten abgetrennt und dem französischen Mandat für Syrien übertragen.

² Vgl. Tom Segev (2000): One Palestine, complete. Jews and Arabs under the British Mandate, S. 314.

Hebron, 1929

Einen Tag später, am 24.08.1929 erreichten die Unruhen Hebron im heutigen Westjordanland. 64 unbewaffnete jüdische Menschen (Männer, Frauen und Kinder) wurden getötet.³ Hätten nicht 28 arabische Familien 435 Juden Zuflucht gewährt, hätten vermutlich deutlich mehr Menschen der vormals 800 Personen starken jüdischen Gemeinde ihr Leben gelassen.⁴

Folglich wurden alle jüdischen Überlebenden aus der Stadt evakuiert. Dieses Ereignis war für die jüdischen Bewohner Palästinas so einschneidend, dass 1929 als Beginn des arabisch-israelischen Konflikts verstanden werden kann.⁵

Es ist nicht einfach die Hintergründe für die Unruhen, welche durch islamistisch-nationalistische Prediger ausgelöst wurden, zu erfassen. Offensichtlich gab es Araber, die Juden hassten, weil sie aus ihrer Sicht als Eindringlinge zu Zehntausenden aus dem Ausland kamen.⁶ Ein damit verbundener Grund war vermutlich die Angst das eigene Land zu verlieren.

Ein weiterer Meilenstein im Konflikt war die Entscheidung des Mufti von Jerusalem, al-Husseini, ab 1933 konsequent die arabisch-nationalistischen Strömungen zu unterstützen.⁷ Diese Gemengelage mündete in die arabische Rebellion von 1936-1938.

Arabische Rebellion 1936-1938

Aufgrund des Drucks durch die Nationalsozialisten in Europa, stieg die Welle der jüdischen Einwanderung nach Palästina weiter an. Konkret erhöhte sich die Zahl an jüdischen Einwanderern von rund 5.000 1930 auf über 60.000 im Jahr 1936 an.⁸ Aus Sicht der arabischen Nationalisten war dies inakzeptabel. Die kontinuierlich steigende jüdische Einwanderung, die aufgrund der Ereignisse in Europa zu erwarten war, vergrößerte den Jischuv, das heißt die jüdische Bevölkerung Palästinas. Diese Entwicklung brachte die zionistische Bewegung ihrem Ziel einen jüdischen Staat zu gründen jedes Jahr näher. Da die Briten als Mandatsmacht angetreten waren, dieses Vorhaben gemäß internationalem Recht zu ermöglichen, war es aus arabischer Sicht konsequent gegen Juden und Briten in Palästina vorzugehen. Damit begann eine Zeit der Guerilla und des Terrors.

Aus Sicht der arabischen Nationalisten war es das Heldentum des Terrors, welches den Geist der Nation widerspiegelte.⁹ Ben Gurion als hochrangiger zionistischer Vertreter schlussfolgerte für sich, die Hintergründe lägen in der gewaltvollen Lehre des Islam.¹⁰

³ Siehe P. R. Kumaraswamy (2009): The A to Z of the Arab-Israeli Conflict. The A to Z Guide Series, No. 66, S. 105.

⁴ Vgl. Tom Segev (2000), S. 326.

⁵ Siehe Hillel Cohen (2015): Year Zero of the Arab-Israeli Conflict. 1929.

⁶ Wie die Stimmungen in Europa 2015 & 2016 zeigen, lösen auch heute Masseneinwanderungen immer noch Ängste und Abwehrreaktionen aus.

⁷ Siehe Zvi Elpeleg (2012): The Grand Mufti Haj Amin al-Hussaini. Founder of the Palestinian National Movement, S. 32.

⁸ Vgl. British Mandate (1946): A Survey of Palestine. Prepared in December 1945 and January 1946 for the information of the ANGLO-AMERICAN COMMITTEE OF INQUIRY, S. 185.

⁹ Vgl. Tom Segev (2000), S. 366.

¹⁰ Siehe Tom Segev (2000), S. 376.

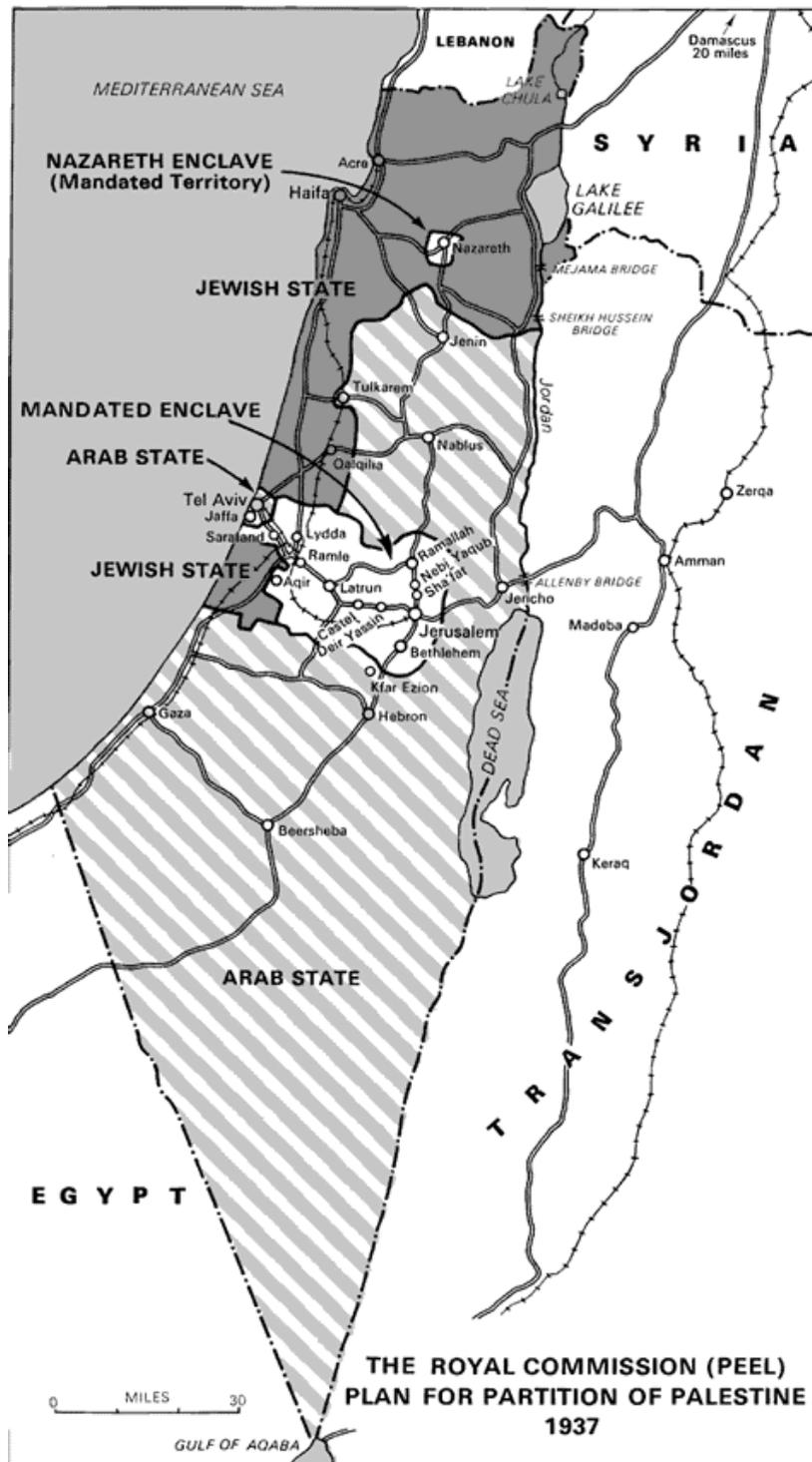
Folglich formierte sich Widerstand auf jüdischer Seite. Mehr Siedlungen wurden gegründet und die Kooperation mit der Mandatsmacht blühte auf. Die britische Mandatsmacht reagierte auf zwei Arten:

- a) militärisch mit Anti-Terror-Operationen und einer Verstärkung der Truppen.
- b) einer Kommission (Peel), die eine Lösung für den Konflikt finden sollte.

Peel Commission, 1937

Nachdem die heftigsten Unruhen niedergeschlagen waren, ließ die Regierung in London eine Kommission unter William Robert Wellesley Earl Peel nach Palästina reisen, die zu dem Ergebnis kam, das Grundübel sei die die arabische „Ablehnung der Errichtung des Jüdischen Nationalheims in Palästina“ sowie die falsche Erwartungshaltung der britischen Mandatsmacht.¹¹ Überdies war nach Ansicht der Kommission ein binationaler Staat aufgrund der kulturellen Unterschiede unrealistisch. Das Ergebnis war ein Teilungsplan, der einen Bevölkerungsaustausch vorsah. Abbildung 2 zeigt wie das Rest-Palästina (vgl. Abbildung 1) unter Arabern, Juden und Briten aufgeteilt werden sollte:

¹¹ Gudrun Krämer (2015), Geschichte Palästinas, S. 323 f.



Quelle:

http://www.passia.org/palestine_facts/MAPS/Royal_Ciommission_plan_for_the_partition_of_Palestine_1937.htm

Abbildung 2: Peel Teilungsplan 1937.

Doch die Aufteilung hätte Palästina aus strategischer Sicht für Großbritannien nutzlos gemacht. Außerdem akzeptierten weder die arabische noch die jüdische Seite den Vorschlag. Dadurch scheiterte dieser erste Versuch einer Zwei-Staaten-Lösung auf dem Territorium Rest-Palästinas, welches nach Völkerbundmandat nur für den jüdischen Staat vorgesehen war.

Am Ende war die militärische Komponente die effektivere Methode. Gründe für die Wirksamkeit der militärischen Unterdrückung des Terrors waren die Einbindung von jüdischen Freiwilligen und Siedlern sowie fortschrittliche Anti-Terror Operationen. Im Juni 1939 betrachtete Major General Bernard Montgomery die Rebellion als „definitely and finally smashed“.¹²

Allerdings zogen schon weitere dunkle Wolken über Europa am Horizont auf.

Fazit:

Es gibt einen irrationalen Hass gegen Juden im Gebiet Palästinas. Ab 1929 wurde dieser Hass sehr konkret.

Masseneinwanderungen fremder Bevölkerungsgruppen schüren Unsicherheit, Angst und Hass in der Mehrheitsbevölkerung.

Es ist möglich mit militärischer Macht einen terroristischen Aufstand niederzuschlagen, wenn ein Teil der Bevölkerung die Anti-Terroraktionen¹³ aktiv unterstützt.

Eine Zwei-Staaten-Lösung wäre theoretisch schon vor dem 2. Weltkrieg möglich gewesen, wurde aber von beiden Konfliktparteien abgelehnt.

¹² Siehe Tom Segev (2000), S. 441.

¹³ Zum Thema jüdischer Terror im Mandat Palästina, siehe Teil III.